

Neues Reitsportzentrum an der K 49 in Burg geplant

Millionenprojekt des Fehmarnschen Ringreitervereins – Positive Signale der Politik

Von Gerd-J. Schwennsen

Burg a. F. Der traditionsreiche Fehmarnsche Ringreiterverein von 1912 plant ein spektakuläres Millionenprojekt. In Burg soll ein ganz neues Reitsportzentrum mit zwei Hallen, zwei Reitplätzen, Tribüne sowie einem Versorgungs- und Gastronomiegebäude entstehen.

Am späten Donnerstagabend gab es im Bau- und Umweltausschuss Fehmarn einstimmig grünes Licht, dafür den neuen B-Plan 149 aufzustellen und den F-Plan zu ändern. Denn um die Neubau-Pläne zu verwirklichen, will der Verein umziehen. Bislang ist er mit seinen Turnier- und Breitensportanlagen zwischen der Burger Altstadt und dem Kommunalhafen Burgstaaken zu Hause. „Umzingelt von Wohnflächen“, kommentierte Claudia Parge vom Fachbereich Bauen und Häfen auf der Sitzung.

Mit einer Fläche von 4,1 Hektar sind dort die Erweiterungs-Möglichkeiten begrenzt. Bei Groß-Events müssen zudem Grünflächen genutzt werden, die sich gar nicht im Vereinseigentum befinden. Daher ist im Vorstand rund um den Vorsitzenden Hinrich Köhlbrandt die Idee für einen kompletten Standortwechsel an den nördlichen Stadtrand von Burg gereift.

Dort plant der Verein jetzt den Bau eines zukunftsfähigen und ganzjährig witterungsunabhängigen Reitsportzentrums. Entstehen soll es auf einem rund 6,8 Hektar großen, bislang landwirtschaftlich genutzten Grundstück. Es liegt direkt an der K 49 zwischen Puttgarden und Burg südlich von Niendorf

und östlich des Niendorfer Weges in Burg.

Fast dreieinhalb Stunden musste Köhlbrandt auf der Sitzung allerdings ausharren, bis angesichts der Mammut-Tagesordnung diese Pläne auf den Tisch kamen. Rasch entwickelte sich eine lebhaft Debatte mit sehr guten Vorzeichen. Unter anderem lag eine positive Stellung-

nahme des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein vor, in dem das Vorhaben als „Leuchtturmprojekt mit überregionaler Strahlkraft“ befürwortet wird. Betont werden die Leistungen der Ringreitervereins im Breiten-, Nachwuchs- und Spitzenreitsport. Im Gespräch ist bereits ein Antrag auf Förderung durch die Aktiv-Region.



Brandruine Tribüne: Eine Baustelle gibt es für Hinrich Köhlbrandt schon. Das geplante neue Reitsportzentrum erreicht ganz neue Dimensionen. FOTO: GJS

Infos zum Fehmarnschen Ringreiterverein

Zum Info-Abend über das geplante Reitsportzentrum lädt der Fehmarnsche Ringreiterverein seine Mitglieder ein. Er findet am Montag, 12. Juni, statt. Treffpunkt: 19.30 Uhr im Casino der Volksbank-Reithalle Fehmarn.

1912 wurde der Fehmarnsche Ringreiterverein gegründet. Er hat derzeit etwa 570 Mitglieder. Vorsitzender ist Hinrich Köhlbrandt. Seit 1968 verfügt der Verein über eine eigene Reithalle im Staakensweg.

Die Tribüne wurde 2013 eingeweiht, es flossen auch Fördermittel der Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn. Ende Mai ist sie abgebrannt, der Abriss läuft. Vom 22. bis 25. Juni findet das „Fehmarn-Pferdefestival 2017“ statt.

Aus städtischer Sicht wird zudem positiv bewertet, dass künftig die Anfahrt zu großen Turnieren von Puttgarden aus über die K 49 oder durch die Industriestraße in Burg möglich sei. Bislang müssen sich Besucher wie die Reiter mit ihren Gespannfahrzeugen durch die Burger Innenstadt und beengte Zugewegungen zum Turnierplatz quälen. Dennoch rechnet das Bauamt damit, dass die Stadt ein Verkehrsgutachten vorlegen muss.

Sollten die Pläne verwirklicht werden, bahnt sich sogar noch ein wichtiger Nebeneffekt an. Auf den bisherigen Anlagen des Vereines, die er zur Finanzierung des Neubaus verkaufen will, könnten neuen stadtnahe Wohnflächen entstehen. Vorstöße in diese Richtung gab es bereits auf der Sitzung.

Die ersten Projektideen lassen sogar, so Köhlbrandt, eine Nutzung des geplanten Reitsportzentrums für Events außerhalb des Reitsports zu. Herzstück soll eine 40 mal 80 Meter große Turnierhalle sein, in die ein etwa 400 Quadratmeter großer Komplex als „Gesellschaftsraum“ für Veranstaltungen bis zu 200 Personen integriert ist. Köhlbrandt: „Ein ganzjähriger Turnierbetrieb belebt besonders in der Vor- und Nachsaison die Gastronomie auf der Insel.“

Das Konzept mit zwei Hallen erlaubt eine Hallensaison von Oktober bis März – wie bei den Reitflächen unter höchsten Ansprüchen. Köhlbrandt: „Diese Perspektive ist von großer Bedeutung für den Turniersport in Norddeutschland und im benachbarten Dänemark.“